

**Rede von Oberbürgermeister Thilo Rentschler  
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2017  
am 13. Oktober 2016**

***Es gilt das gesprochene Wort!***

Verehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,

am Ende meiner *letzten* Haushaltsrede stand der Absatz:

*„Wir können es uns im Haushaltsjahr 2015 leisten 14 Millionen Euro Schulden zu tilgen. Dies reduziert die Zinslast und bringt uns Handlungsspielräume in der Zukunft, die wir jetzt auch nutzen müssen.“*

Meine Damen und Herren, selbst die allergrößten Pessimisten in diesem Gremium müssen zugeben, dass es heute – ein Jahr später – noch ein bisschen besser geworden ist. Im Haushaltsjahr 2016 werden wir weitere 4,0 Mio. Euro Kredite tilgen. Der **Schuldenstand** zum Jahresende wird auf **30 Mio. Euro** zurückgehen.

Parallel wollen wir im **Konzern Stadt** – mit den Stadtwerken und der städt. Wohnungsbau – insgesamt rund **300 Mio.** in den nächsten Jahren in unsere Stadt **investieren** und das Ganze bei bester konjunktureller Lage in Deutschland.

Wir legen Ihnen heute einen Haushalt vor, der als Grundlage für unsere Entscheidungen eine Bilanzsumme von 400 Mio. Euro mit annähernd 90 % Eigenkapital (inkl. Sonderposten) ausweist.

**Intelligent investieren und solide wirtschaften** heißt dabei unsere Richtschnur.

Im Finanzplanungszeitraum wollen wir **ausgeglichen und ausgewogen** in die Kernstadt und den Stadtbezirken Mittel einsetzen, ebenso in die kommunalpolitischen Themenfelder Bildung und Betreuung, Mobilität, Kultur und Sport, Umwelt und Verkehr etc.. Im städtischen Haushalt von 2017 – 2020 betragen die **Investitionen 130 Millionen Euro**. Davon sollen 25 Millionen direkt in die Teilorte fließen. Rund 70 Mio. sind gesamtstädtische Investitionen, die gleichermaßen allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen.

Und es sind alles gut überlegte Vorhaben, um auch dem prognostizierten Wachstum auf über 70.000 Einwohner gerecht zu werden.

Wir werden für diese Ziele nicht verantwortungslos Schulden machen, sondern **weiterhin solide wirtschaften**. Unseren Schuldenstand haben wir bis Ende 2016 auf den schon genannten historischen Tiefstand zurückgefahren. Zum Ende des Finanzplanungszeitraums – Dezember 2020 – werden sich die Darlehen bei rechnerisch maximal 65 Millionen Euro, also auf dem Stand von 2012, einpendeln. Dies ist meines Erachtens gut vertretbar – denn wir haben dann einen großen Stadtumbau hinter uns und vor allem große Vorleistungen (Stichwort Grunderwerb) erbracht, für die dann in den Folgejahren auch ein finanzieller Rückfluss zu erwarten ist.

---

## **In welchem gesellschaftlichen Rahmen bewegen wir uns?**

---

Drei Punkte möchte ich nennen.

### **Erstens:**

Die **volkswirtschaftliche Lage** in Deutschland ist glänzend. Die stabile Binnen- nachfrage bildet ein robustes Fundament für unsere Konjunktur.

Die Einkommen sind in den letzten Jahren real gewachsen, wir haben niedrigste Arbeitslosenzahlen, ein stetiges Wirtschaftswachstum, eine wachsende Nachfra-

ge an qualifizierten Arbeitskräften und die allermeisten unserer Unternehmen freuen sich über volle Auftragsbücher. Das Zinsniveau ist weiterhin sensationell niedrig.

### **Zweitens:**

Die Unternehmen in unserer Stadt investieren kräftig.

Wir wissen von mindestens **2 Mrd. Investitionsvolumen**, die in den nächsten Jahren von Unternehmen und der öffentlichen Hand in unserer Stadt ausgegeben werden. Das ist ein grandioses Signal für unsere Stadtentwicklung, für den Aufbruch und ein beispielhafter Vertrauensbeweis unserer Unternehmer. Ihnen gebührt unser Dank für vorausschauendes und verantwortungsbewusstes Handeln – und für die Einnahmen aus dem Gewerbesteueraufkommen!

Von den 2 Mrd. Euro entfallen ein Viertel auf den Wohnungsbau, 50 Prozent auf Firmenerweiterung oder Modernisierung, 15 Prozent auf die öffentliche Hand (Land, Landkreis und Stadt) und 10 Prozent auf Handel und Dienstleistungsunternehmen.

Noch nicht eingerechnet sind die Ausgaben des Bundes in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur B 29 /B 29a, mit Millionenbeträgen im dreistelligen Bereich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist ein **gewaltiges Konjunkturprogramm für unsere Stadt**. Manche mögen sich über Baustellen aufregen. Doch viele haben längst begriffen, dass die zahlreichen Bauvorhaben – und dazu benötigt man Baustellen – die Zukunft bedeuten. Manche sehen die Baukräne als neues Wahrzeichen der Stadt – Sie sind auf jeden Fall ein **w a h r e s** Zeichen für den Aufschwung in unserer Stadt!

### **Und schließlich drittens:**

Wir haben hervorragende Zeiten für eine **integrierte Stadtentwicklung**. Viele Aufgaben in unserer Stadt können wir in der gemeinsamen Verantwortung von Gemeinderat und Rathaus konstruktiv lösen.

Noch selten war Kommunalpolitik so spannend und intensiv wie in diesen Zeiten. Da kommt bestimmt keine Langeweile auf...

Ich nenne unser **Quartier Süd** mit dem Union Areal, Ostertaggelände, Proviantamt, Steinbrecher-Grundstück, Bahnübergang Walkstraße und Burgstallkreisel.

Dort entwickelt sich alles zu einem kreativen, neuen Stadtquartier. Es entsteht jetzt ein zusammenhängendes Viertel: dynamisch, vernetzt und kreativ! Dies hätte zu Jahresanfang noch niemand zu träumen gewagt!

Ich nenne das **Quartier nördlich der Altstadt**:

Wohnen am Stadtgarten, Erweiterung des Stadtgartens, barrierefrei ausgebauter Hauptbahnhof und ertüchtigter ZOB, Postareal und Schleifbrückenstraße, Ertüchtigung der Unterführungen und der prominente Dreiklang „auf dem Stadt-oval“ – mit Kulturbahnhof, Hotel und Steg.

Dazu 240 Wohnungen auf dem **Stadt oval**, bis zu 100 neue Wohnungen auf dem Rönenberg und entlang der Schelmenstraße. Wir schaffen so Wohnraum für rund 1000 neue Bürgerinnen und Bürger – mitten in der Stadt, bestens vernetzt über attraktive Verkehrs- und Wegeverbindungen.

City-Kindergarten und die grüne Mitte machen daraus ein rundes – oder besser gesagt ovales – Ganzes. Aber, meine Damen und Herren, integrierte Stadtentwicklung muss hier als Gesamtes gesehen werden. Es funktioniert, wenn alle Bausteine gut austariert sind – wenn die Mischung stimmt!

Dass die Stadt ihrerseits mit einigen Millionen Euro Ausgaben für die **kommunale Infrastruktur** mit gutem Beispiel vorangehen soll, haben wir Ihnen im Laufe dieses Jahres mehrfach dargelegt.

Weil die Stadt Geld in die Hand nimmt und Projekte vorantreibt, investiert der private Sektor so fleißig in unserer Stadt.

---

## Stadtbezirke

---

Diese dynamische Stadtentwicklung beschränkt sich dabei nicht auf die Kernstadt. Im Gegenteil – in den **acht Stadtbezirken** sind ebenfalls die Weichen positiv gestellt.

Ich nenne hier beispielhaft die wichtigsten Vorhaben:

Die Entwicklung der Neuen Mitte ist für **Dewangen** von großer Bedeutung. Ortsteilrathaus, Wellandmarkt, Praxisräume, Platzgestaltung und neue Wohnungen – mitten drin im Ortsteil ein Vorzeigeprojekt, weit über die Grenzen von Aalen hinaus.

In **Fachsenfeld** stehen mit der Ortsdurchfahrt Waiblingen, der Erschließung des Baugebietes Buchäcker und dem Bau des Rad- und Gehweges am Ortsausgang wichtige Tiefbaumaßnahmen an.

In **Ebnat** werden in den nächsten Jahren in der Nähe zur A7 neue Gewerbegebiete entwickelt. Dazu ist Grunderwerb erforderlich. Dies gilt in gleicher Weise für die Neubaugebiete. Wenn sich der Sportverein für den Bau eines Kunstrasenplatzes entscheidet, wird die Stadt dafür einen Zuschuss gewähren. Außerdem werden Ebnat und Waldhausen von einer besseren Radweganbindung über die ehemalige Schätteretrasse profitieren.

Auch in **Hofen** werden parallel zum ELR-Programm erhebliche Mittel in die Baulandentwicklung investiert. Der Mühlweg wird endlich aufgewertet. Die ersten Bauarbeiten beginnen jetzt.

Der Feuerwehrbedarfsplan hat ergeben, dass alle Feuerwehrstandorte erhalten werden müssen. Daher sollen die in die Jahre gekommenen Feuerwehrgerätehäuser in **Wasseralfingen und Unterkochen** ersetzt werden und sind im Haushaltsplan mit insgesamt 4 Mio. Euro veranschlagt.

In **Unterkochen** steht ab 2018 die Generalsanierung der Sporthalle an. Die Planung erfolgt ab 2017.

Die Qualität von **Unterrombach / Hofherrweiler** wird durch den Bau des Bahnhalt West weiter gesteigert werden und es wird ein Konzept für die Bottich-Kreuzung erstellt.

2016 konnten für **Waldhausen** kurzfristig die Weichen für ein neues Baugebiet gestellt werden. In der Simmisweiler Straße kann bereits 2017 mit der Erschließung begonnen werden.

In **Wasseralfingen** steht die Sanierung und Instandhaltung des Spieselstadions an. Die Stadtwerke werden bis zur Saison 2018 das Spieselfreibad sanieren und für das Wohngebiet Maiergasse sind insgesamt 1,1 Mio. Euro im Haushalt berücksichtigt.

Meine Damen und Herren,

unsere Flächenstadt wird geprägt von der Vielfalt in den Ortschaften und der dezentralen Struktur mit sieben eigenständigen Ortschaftsräten. Auch in diesem Jahr haben wir bei den großen Themen die Runde durch alle Ortschaftsräte gemacht, z. B. mit dem AKITA plus, mit dem Konzept zur Ganztageschule, mit den Grundzügen zum neuen Flächennutzungsplan und zur Innenentwicklung nebst dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum ELR.

Ich erinnere an unsere **kommunalpolitische Konferenz** zum Mobilitätskonzept, die uns den Durchbruch für einen einstimmigen Beschluss zum Verkehrsentwicklungsplan im Juli ermöglicht hat.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den Ortschaftsräten und Ortsvorstehern, die im Zuge der Haushaltsvorberatung in den letzten vier Wochen ihre konstruktiven Vorschläge eingebracht haben. Von insgesamt über 100 Haushalts-Positionen aus den Ortschaften wurden 73 in den Haushaltsplan-Entwurf aufgenommen; 12 Positionen werden noch geprüft und entweder noch in 2016 umgesetzt oder im nächsten Haushaltsplan vorgemerkt.

Und ich betone nochmals: **die allermeisten Themen**, die sich im Haushalt widerspiegeln **sind gesamtstädtische Aufgaben** – von denen alle Teilorte, alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt profitieren.

---

## Finanzplanungsperspektive

---

Hierzu möchte ich fünf Punkte aus der Finanzplanungsperspektive näher erläutern:

### **Erstens: Schule und Bildung**

Wir haben Anfang 2015 einen neuen **Schulentwicklungsplan** verabschiedet, um auf die grundlegenden Änderungen des Bildungssystems zu reagieren.

Wir sind mittendrin, unsere Standorte durch das **Schulbaumodernisierungsprogramms** fit für die Zukunft zu machen. Schluss mit dem Sanierungsstau an den Gebäuden aus den 60er und 70er-Jahren und Vorfahrt für die Anforderungen des weiterentwickelten Bildungssystems mit Ganztagschulbetrieb, Breitbandanbindung und inklusiven Angeboten – damit unsere Kinder die besten Voraussetzungen für die Vorbereitung auf das Leben und den Beruf haben.

Hier sehe ich das Land in der Pflicht, die Kommunen angemessen zu unterstützen. Denn allein wir nehmen in den nächsten Jahren bei dieser Aufgabe rund 50 Millionen Euro in die Hand.

Die **Hochschule Aalen** schreibt ihre Erfolgsgeschichte fort. Stolz sind wir auf die Hochschule als Motor für die gesamte Region. Sie ist zum zehnten Mal in Folge als forschungstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Nach dem erfolgreich gestarteten Semesterticket sind auch hochschulnahe Einrichtungen wie das "Innovationszentrum Aalen" und die beiden derzeit in Planung befindlichen Forschungseinrichtungen positive Entwicklungen.

Mit dem Masterplan und der Umsetzung des Waldcampus sind wir auf dem richtigen Weg. Land und Bund investieren demnächst rund 50-60 Mio. Euro und auch wir werden unseren Beitrag leisten. (Stichworte sind Busanbindung, Aufwertung der Flächen vor dem neuen Explorhino-Gebäude und nicht zu verges-

sen die Aktivitäten des Aalener Jugendwerks und die Verhandlungen mit der Steinbeis-Stiftung in Stuttgart).

Die **Volkshochschule Aalen** hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt und erfreut sich großer Beliebtheit in allen Bereichen des vielseitigen Kursangebotes. Die VHS leistet außerdem einen wichtigen sozialen Bildungsauftrag mit dem großen und besonders differenzierten Spektrum von Integrationskursen. Über eine finanzielle Unterstützung hierzu, muss der Gemeinderat noch entscheiden.

### **Zweitens: Sozialpolitik**

Die Entwicklungsdynamik bei der **Kinderbetreuung** ist nach wie vor hoch. Dies hat uns der Kinderbetreuungsplan Akita+ aufgezeigt. Wir müssen bei den Betreuungsangeboten eine weitere Schippe drauflegen. Mit der Planung reagieren wir auf die Erkenntnisse der aktualisierten Bevölkerungsvorausrechnung und nehmen die Standortentwicklung vorausschauend in den Blick.

Ende September haben wir im Gremium zum Thema Fachkraftgewinnung mit dem IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Moser diskutiert. Unlängst hat auch der Arbeitgeberverband seine bildungspolitischen Positionen veröffentlicht und formuliert auch die Zielsetzung, dass Kitas zu kindgerechten Lernstätten zu entwickeln sind. Daraus wird ersichtlich, welche Bedeutung der „Frühen Bildung“ bei der Weiterentwicklung von Deutschland als Wirtschaftsstandort beigemessen wird.

Die ersten Beschlüsse unter anderem für eine Kita Waldcampus, City Kita, Ersatzneubau der Ev. Kita an der Magdalenenkirche aber auch für neue Angebote wie eine Naturkita und einen Wald- und Waldorfkindergarten wurden bereits gefasst.

Zu den **Investitionskostenzuschüssen** von rund 15 Mio. Euro in den nächsten 4 Jahren kommen dazu in diesem Zeitraum saldiert rund 70 Mio. Euro im Ergebnis-Haushalt für die Betriebskosten.



Damit können wir 2.500 Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt mit einem **sehr guten Angebot** versorgen.

Die **Integration von Flüchtlingen** in der Kinderbetreuung, den Schulen, im Vereinsleben, ja im gesamten Alltagsleben ist eine Aufgabe für alle in der Stadt. Aalen ist eine offene, bunte und vielfältige Stadt! Eine Vielzahl an Integrationsprojekten laufen erfolgreich und wir können und werden diese Herausforderung auf lokaler Ebene gut meistern.

### **Drittens: Sport und Bäder**

Aalen ist Sportstadt und soll es auch bleiben. Der **Sportentwicklungsplan**, ist unser Leitfaden. Diesen gilt es nun umzusetzen, sei es im Breitensport, Vereinssport oder auch der Etablierung des Sports im öffentlichen Raum. Kooperationen werden im Vereinssport gepflegt und Fusionen angestrebt. Auf diesem Weg können größere Projekte, wie ein Sportvereinszentrum, die Anlage von Kunstrasenplätzen und der Bau von Kalthallen am e h e s t e n gestemmt werden. Die Vereine müssen sich mit tragbaren Finanzierungskonzepten einbringen.

Auf dem Maßnahmenplan stehen auch Großprojekte, wie die Ertüchtigung der Bäder! Die Bäder haben einen hohen Stellenwert für die Vereine, Schulen und für die Bürgerschaft.

Im Bereich Sport wollen wir in den nächsten vier Jahren 10 Mio. Euro im städtischen Haushalt bereitstellen, dazu kommen 11 Mio. Euro im Ergebnis-Haushalt für Unterhaltung der Sporthallen und –plätze und die Aufwendungen der Stadtwerke für unsere Bäderlandschaft.

Der Gemeinderat hat sich in den letzten beiden Sitzungsrunden mit der Zukunft der **Bäderlandschaft** beschäftigt. Vor allem die Freibäder Spiesel und Hirschbach und das Hallenbad sind in die Jahre gekommen und die Limes-Thermen sind stark defizitär. Die Kosten werden zwar von den Stadtwerken getragen – doch auch die Stadt leistet bereits jetzt zwei Jahre im Voraus einen wichtigen Beitrag, nämlich mit der Thesaurierung der Jahresüberschüsse der Stadtwerke.

Mit Gewinnausschüttung der Stadtwerke, wie in den letzten Jahren, ist für die kommenden Haushalte deshalb nicht mehr zu rechnen.

### **Viertens: Kultur**

Im Gemeinderat haben wir beschlossen, mit externer Unterstützung von Prof. Scheytt einen zusätzlichen **Schub für die städtische Kulturarbeit** zu organisieren. Die Ist-Situation soll betrachtet und die kulturellen Ziele der Stadt definiert werden.

Die Arbeiten für die Modernisierung und konzeptionelle Umgestaltung des **Limesmuseums** haben begonnen. Ich freue mich, dass wir mit Unterstützung von Bund und Land und unseren eigenen Mitteln von rund 3,0 Mio. Euro unser Museum am UNESCO-Welterbe zukunftsfähig machen können. Während der Umbauphase bleibt die römische Geschichte im ehemaligen Haus der Stadtgeschichte und auf dem Welterbegelände erlebbar.

Wir konnten im September 25 Jahre **Theater der Stadt Aalen** mit einem rauschenden Fest feiern. Das Intendantenteam leitet hervorragende Arbeit, stellt immer ein attraktives, abwechslungsreiches Programm auf und scheut sich nicht, mit neuen Ideen zu experimentieren. Nicht umsonst konnten die Besucherzahlen auf mittlerweile über 30.000 gesteigert werden.

Ich bin gespannt auf die Resonanz auf das große Bürger-Theaterprojekt „Boulevard Ulmer Straße“, wo auch Bewohner der Flüchtlingsunterkunft, aber auch die GSA, die Moschee und viele andere Akteure mit einbezogen werden. Das Leitungsteam des Theaters freut sich mit dem Ensemble bereits jetzt auf die neue, angemessene Spielstätte im durchgeplanten Kulturbahnhof.

Womit wir beim Thema sind. Der **Kulturbahnhof** ist für viele in unserer Stadt eine Herzensangelegenheit.

Und der Kulturbahnhof ist das Herz des Stadtovals an historisch bedeutsamer Stelle.

Alle Investoren gehen davon aus, dass er kommt. Die künftigen Mieter: Stadttheater, Kino am Kocher, die drei Orchester, die Ballettschule, die Kulturvereine und die Musikschule wünschen sich diese neue Heimat.

Es sind dann verstärkt Kooperationsveranstaltungen unserer Kulturschaffenden möglich, aber auch Kombiangebote mit Übernachtungen sind denkbar, von denen mit Sicherheit die Hotellerie, Handel und Gastronomie in unserer Stadt profitieren werden.

Denn die Gäste können über den **Sobek-Steg** bequem dorthin gelangen und den Besuch in Aalen abrunden.

Vereine und Firmen können den hochwertigen Veranstaltungsbereich und die Ausstellungsflächen im Foyer des Kulturbahnhofs nutzen – ein Angebot, das bislang schmerzlich vermisst wird und von unschätzbarem gesellschaftlichem Wert ist.

Wir haben den Kulturbahnhof im Haushalt 2017 – 2020 eingeplant und durchfinanziert.

### **Fünftens: Verkehr und Wohnbau**

Die Eisenbahnerstadt Aalen ist zentraler Verkehrsknotenpunkt für die gesamte Region. Ende des Jahres wird der barrierefreie Umbau des zukünftigen **Hauptbahnhofs** abgeschlossen sein. Die Metropolregion Stuttgart ist im Halbstundentakt erreichbar, ein weiterer wichtiger Standortvorteil. Mit dem geplanten neuen **Bahnhal West** verbessert sich die Mobilität für Ein- und Auspendler und die Bevölkerung der Weststadt und die Gewerbegebiete West und Dauerwang werden vom neuen Bahnhal profitieren.

Der Bau der **Nordumfahrung Ebnat** und der **Albaufstieg von Unterkochen** über die Trasse B29a sind mit der Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans endlich in trockenen Tüchern. Hierzu werden wir jetzt Grunderwerb vornehmen, städtebaulich in der Mitte von Unterkochen eine ordentliche Lösung mit Kreisel, neuer Feuerwache und Nahversorgung planen und in Ebnat in den Lärmschutz investieren.

Der mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung erstellte **Verkehrsentwicklungsplan** stellt die Weichen für eine moderne Verkehrspolitik auf unserer Gemarkung. Nun gilt es, Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept zu priorisieren und umzusetzen. Dazu wird der Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung im Januar zur Klausur zusammentreffen.

Zur Verbesserung der Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer wollen wir in den nächsten vier Jahren insgesamt 14 Mio. Euro ausgeben. Dazu kommen 16 Mio. Euro im Ergebnis-Haushalt für den Straßenunterhalt.

Aalen ist eine prosperierende Stadt. Die Prognosen zeigen auf über 70.000 Einwohner.

Dazu gehört vor allem die **Ankurbelung des Wohnungsbaus**. Denn die Menschen brauchen schlicht und einfach bezahlbare Wohnungen!

Seit meinem Amtsantritt forcieren wir mit dem „Handlungsprogramm Wohnen“ den Wohnungsbau in Aalen. 100 Millionen Euro wird der Wohnungsbau in den kommenden acht Jahren investieren – so lautet die Beschlusslage des Aufsichtsrates auf Vorschlag von Geschäftsführung und Rathauspitze.

Vor diesem Hintergrund wird auch der **gezielte Grunderwerb** immer wichtiger. Auch um alle Ortschaften mit ausreichend Baugebieten zu versorgen, sind deshalb zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich. Für den Grunderwerb wollen wir in den nächsten 4 Jahren 11 Mio. Euro bereitstellen, um eine ausreichende Entwicklungsmöglichkeit sicherstellen zu können. Parallel arbeiten wir am neuen Flächennutzungsplan.

Mit dem **Aalener Modell** zur Wohnraumförderung will die Stadt nun in den nächsten Jahren den Bau von Sozialmietwohnungen fördern und für Menschen mit mittlerem Einkommen Belegungsrechte sichern. In vier Jahren wird dafür 1 Mio. Euro durch den städtischen Haushalt bereitgestellt.

Dazu kommt die konsequente Förderung der **Innenentwicklung** mit dem Innenentwicklungsfonds und der neuen Person, die bereits ab Dezember beginnt.

Aalen ist mit dieser Vorgehensweise im Land Baden-Württemberg in der Vorreiterrolle.

Dazu gehört auch den Ausbau der **digitalen Mobilität**. Die Breitbandversorgung führen wir konsequent fort und haben für die nächsten vier Jahre weitere 1,8 Mio. Euro vorgemerkt.

---

### **„Dynamik der Stadt nicht bremsen!“**

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
helfen Sie mit, dass sich **diese dynamische, positive Stadtentwicklung** fortsetzen und verstetigen kann.

Es ist ein **mutiger, kraftvoller Haushaltsplanentwurf**, der sicherlich von allen auch etwas abverlangt. Nicht nur von unseren Steuerzahlern – wenn wir die seit Jahren unterdurchschnittlichen Hebesätze moderat anpassen, sondern auch von der Verwaltung und den städtischen Tochterunternehmen, die das große Investitionsprogramm abarbeiten dürfen und nicht zuletzt vom Gemeinderat selbst, der die Verantwortung für intelligentes Investieren trägt.

Ich danke deshalb zuerst unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen in Aalen, die uns durch ihre Steuerzahlungen Gestaltungsspielraum im Haushalt ermöglichen.

Ich bedanke mich bei meinen beiden neuen Beigeordneten Wolfgang Steidle und Karl-Heinz Ehrmann, die sich in turbomäßiger Geschwindigkeit in alle relevanten Themen eingearbeitet haben und immer lösungsorientiert handeln.

Bei der Stadtkämmerei mit Frau Faußner an der Spitze, bei allen Amtsleitungen, den städtischen Tochtergesellschaften und bei allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir benötigen auch weiterhin eine hoch motivierte und

engagierte Rathausmannschaft, um den Aufgaben der Zukunft gewachsen zu sein.

Und ich bedanke mich bei allen Mandatsträgern im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten, die ehrenamtlich zum Wohl der Stadt unterwegs sind.

Und...

...ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.